



Peter Kreutz

Kreutz ist einer von insgesamt 15 Preisträgern für gute Lehre an staatlichen Universitäten in Bayern. Wissenschaftsstaatssekretär Bernd Siblinger sagte, „Lehrinhalte an Studierende verständlich und motivierend zu vermitteln, ist eine stets neue, große Herausforderung. Sie meistern sie tagtäglich mit Bravour“. Die Preisträger wurden von ihrer Heimatuniversität vorgeschlagen. Sie erhalten je 5000 Euro. Wichtig war bei der Nominierung auch das Votum der Studenten.

mit Lucky-Luke-Tolle und langem Kinn als Erzählfigur eingebaut, die leicht vornübergebeugt durch das Domviertel auf das Grandhotel zu-steuert. „Im Hotel haben die eine ganz eigene Organisationsform kultiviert“, berichtet der Künstler. Eine Band fährt musizierend im Lift auf und ab. Wände sind einen Tag rot, am nächsten wieder weiß gestrichen. Ein Wasserrohrbruch. Und plötzlich stehen 40 neue Flüchtlinge vor der Tür. „Ich habe das Funktionieren dieses idealistischen sozialen Projekts ironisch umgesetzt“, erklärt Rietzel.

Eine weitere Bildgeschichte handelt von dem afghanischen Musiker und Schauspieler Shakib Pouya, dessen Vater nach einem Angriff der



Den Verlust von Helmat macht Professor Mike Loos auf dem Titel des neuen Comic-Heftes zum Thema.

Zeichnung: Mike Loos

Taliban starb. Sie ist das Erstlingswerk von Samuel Boeck: „Ich rolle Pouyas Geschichte hinter einem Vorhang auf, das stellt eine Beziehung zu seinem Beruf als Schauspieler her“, sagt er. Die Geschichte beginnt in Afghanistan, wo Pouya in einem Krankenhaus für Frauen arbeitet, die sich durch Selbstverbrennung das Leben nehmen wollen. An die Ästhetik der 1970er Jahre erinnern die Comics von Wolfgang Speer. Er erzählt von Jamal, der vor

16 Jahren seine Heimat Marokko mit Ziel Australien verließ. Nach mehreren Jahren strandete er in Thailand, wo er 5000 Dollar für die Überfahrt auf den australischen Kontinent bezahlte. Unterwegs warfen die Schleuser ihre Passagiere über Bord. Jamal wurde zufällig von einem Hubschrauber gerettet.

Die jungen Künstler und ihr Professor für visuelle Kommunikation und Illustration wollten andere, neue, künstlerische Bilder zu Flucht

und Migration schaffen. „Bloß nicht in die Betroffenheitsfalle laufen, das war eine große Herausforderung“, erklärt Mike Loos. Sobald die Finanzierung steht, geht das Werk in Druck.

Es fehlt allerdings noch an Sponsoren und Mäzenen für das außergewöhnliche Projekt. „Wenn all die Leute, die das geliked und geteilt haben, auch eine Vorbestellung schicken würden, hätten wir die Finanzierung gesichert“, sagt Loos.

Yogalehrer des FCA gibt Tipps für Uni-Mitarbeiter

Interview Patrick Broome trainiert Profifußballer und Normalbürger. Warum er auch ein Projekt der Uni unterstützt

Patrick Broome ist einer der bekanntesten Yogalehrer Deutschlands. Seit dieser Saison trainiert er auch die Fußballer des FCA. Außerdem eröffnete er an der Uni Augsburg ein Gesundheitsprojekt. Wir fragten ihn, wem Yoga helfen kann.

Man bezeichnet Sie als den deutschen Yoga-Star. Gefällt Ihnen das Image?

Broome: Das ist Quatsch. Ich bin vielleicht bekannt durch die Arbeit mit US-Stars oder der deutschen Fußball-Nationalmannschaft. Und ich war einer der Ersten, die modernes Yoga nach Deutschland gebracht haben. Als Star würde ich mich deshalb aber nicht bezeichnen.

Seit dieser Saison trainieren Sie den FC Augsburg. Wie kam es zu dem Engagement?

Broome: Der Verein wollte mit Yoga der Dreifachbelastung von Bundesliga, Pokal und Europa-League entgegenwirken. Das scheint – rein physiologisch – bisher zu funktionieren. Laut dem Betreuerstab ist die Regenerationsfähigkeit der Spieler besser als in der vergangenen Saison.

Trotzdem ist der FCA Bundesliga-Schlusslicht. Wie können Sie die Spieler momentan unterstützen?

Broome: Ich kann ihnen helfen, ruhig zu bleiben und sich weiter auf das zu fokussieren, was sie können.

Immer mehr Menschen machen Yoga. Befürchten Sie eine Kommerzialisierung der philosophischen Lehre?

Broome: Yoga ist in den letzten zehn Jahren zum Massenphänomen geworden, und das ist gut so. Aber wirklich kommerzialisieren kann man Yoga nicht. Ein paar Bekleidungsfirmen machen das große Geld damit. Die Lehrer, die ich kenne, können aber meist gerade so davon leben.

Yoga ist nach wie vor eine Frauendomäne. Woran liegt es, dass die Männer meist in der Unterzahl sind?

Broome: Lange Zeit haben männliche Rollenmodelle gefehlt. Viele verbinden Yoga immer noch mit der esoterischen Tante, die in einen Volkshochschulkurs geht. Wenn die Männer mittlerweile in die Studios schauen würden, hätten sie viele junge, attraktive Frauen vor sich.

Spricht sich das herum?

Broome: Der Männeranteil steigt in den vergangenen Jahren konstant. Mittlerweile liegt er etwa bei einem Drittel. Und sobald Männer einmal anfangen, sind die meisten sogar ausdauernder als Frauen.

Sie haben ein Projekt der Universität Augsburg eröffnet. Dabei wird der Einfluss von Yoga auf die betriebliche Gesundheitsvorsorge untersucht. Wie bewerten Sie die Studie?



Für Patrick Broome ist Yoga unverzichtbar. Foto: Katrin Fischer

Broome: Das ist wahnsinnig wichtig. Etwa 90 Prozent unserer Krankheiten kommen von Stress. Yoga ist das perfekte Instrument, um genau da anzusetzen. In der Gesundheitsprävention wird das noch ziemlich unterschätzt.

Ist auch eine Yoga-Pause im Büro denkbar?

Broome: Moderne US-Konzerne wie Google, Apple oder Twitter bieten Yoga bereits mehrfach am Tag an.

Über die Yoga-Studie

- **Start** Ab 23. November startet an der Universität Augsburg das Projekt „Gesundheitsförderung für HochschulmitarbeiterInnen durch Yoga“, kurz „GeH Mit“.
 - **Projekt** Mitarbeiter der Uni haben kostenfreien Zugang zu Yoga-Kursen mit anschließender Betreuung am Arbeitsplatz.
 - **Ziel** Ziel der Studie ist, die Wirkung von Yoga auf die Gesundheit zu untersuchen. (ands)
- Quelle: Universität Augsburg

Es wäre sinnvoll, das auch in deutschen Unternehmen zu etablieren.

Sie unterrichten auch Freizeitsportler. Was bringt Yoga in diesem Bereich?

Broome: Jeder Hobbysportler kann dadurch seine Regenerationsfähigkeit verbessern. Das allgemeine körperliche und seelische Wohlbefinden wird steigen.

Welche einfache Übung können Sie Anfängern empfehlen?

Broome: Eine bekannte Übung, die die gesamte Körperrückseite dehnt und kräftigt, ist der nach unten schauende Hund. Dabei steht man auf allen vieren und reckt den Po nach oben.

2014 gaben Sie der Fußball-Nationalmannschaft in Brasilien Yoga-Unterricht. Fühlen Sie sich als Weltmeister?

Broome: Ich habe geholfen, dass andere Weltmeister werden konnten, und ich glaube, dazu habe ich einen Teil beigetragen. Aber Weltmeister sind für mich nur die Spieler.

Interview: Andreas Schopf